



Infopaket Teilnehmervorbereitungstreffen

20. und 28. Januar 2018

Bei den Teilnehmervorbereitungstreffen wird Ihnen **Grundwissen zur Geschäftsordnung und zur Organisation** der Konferenz vermittelt, welches Sie dann in einer Simulation der Simulation (**SimSim**) praktisch anwenden können. Darüber hinaus wird es auch ein Seminar geben, in dem Ihnen **Grundlagen zum Thema Resolutionen** vermittelt und an einer Beispielresolution Methoden gezeigt werden, wie man mit diesen umgeht.

1. Ablauf

10:15	Einführung in die Geschäftsordnung
11:45	SimSim Teil 1
13:00	Pause
14:00	Seminar zu Resolutionen
15:00	SimSim Teil 2
16:30	Abschlussplenum

In der Simulation der Simulation werden Sie einen Sitzungsblock simulieren, wie er Sie auch auf der Konferenz im März erwartet. Inhaltlich werden Sie sich dabei mit dem Thema Kindersoldat*innen beschäftigen, zu dem Sie in diesem Infopaket eine Einführung finden. Lesen Sie sich diese bitte durch und bringen Sie Ihr gedrucktes Handbuch zum TVT mit, da Sie die darin enthaltene Antragsübersicht sowie eine Übersicht über den Ablauf der Debatte benötigen werden.

Vor Beginn des TVTs melden Sie sich bitte mit Ihrem Namen beim Team vor Ort an. Denken Sie daher daran, bereits einige Minuten früher anzukommen.

2. Ansprechpartner

im Vorfeld:

Teilnehmendenbetreuung
teilnehmende@mun-sh.de
01515 5511603

während des TVT:

Viviane Ruf
v.ruf@mun-sh.de
01573 0136435

3. Anreise

Die TVTs finden in der **Olshausenstraße 75** in Räumlichkeiten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel statt.





Wenn Sie mit Bus und Bahn anreisen, so stehen Ihnen ab Hauptbahnhof folgende Buslinien zur Verfügung. Informationen in Echtzeit finden Sie in der kostenlosen Nahverkehrssapp "nah.sh" für Android und iOS.

Samstag, 20.01.2018

ANFAHRT	HALTESTELLE	ZEIT
62 KIEL WOLTERSWEГ	von Hauptbahnhof	ab 09:16
	nach Leibnizstraße	an 09:39
62 KIEL WOLTERSWEГ	von Hauptbahnhof	ab 09:46
	nach Leibnizstraße	an 10:09

RÜCKFAHRT	HALTESTELLE	ZEIT
62 KIEL SCHIEFE HORN	von Leibnizstraße	ab 16:53
	nach Hauptbahnhof	an 17:15
62 KIEL SCHIEFE HORN	von Leibnizstraße	ab 17:23
	nach Hauptbahnhof	an 17:45

Sonntag, 28.01.2018

ANFAHRT	HALTESTELLE	ZEIT
62 KIEL WOLTERSWEГ	von Leibnizstraße	ab 09:50
	nach Hauptbahnhof	an 10:07

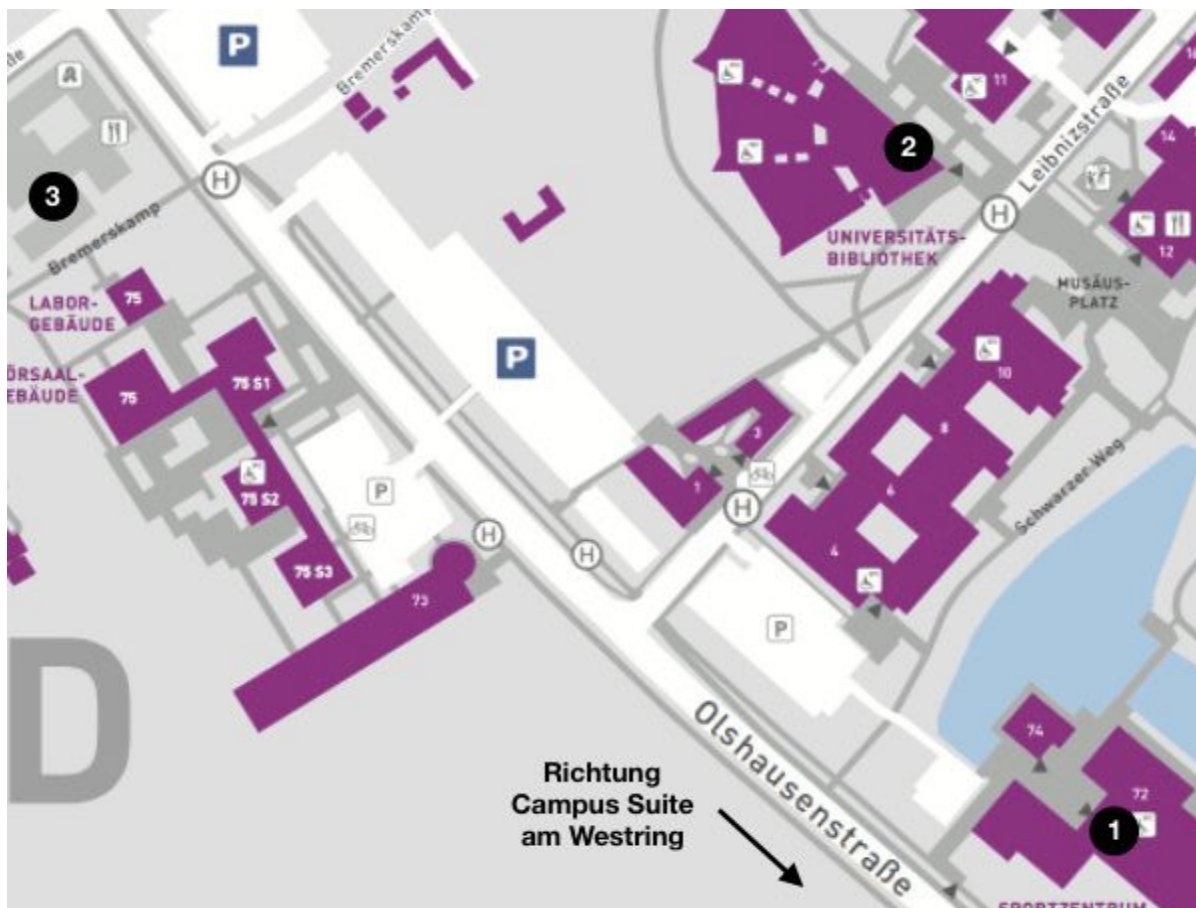
RÜCKFAHRT	HALTESTELLE	ZEIT
62 KIEL SCHIEFE HORN	von Hauptbahnhof	ab 16:59
	nach Leibnizstraße	an 17:15
62 KIEL SCHIEFE HORN	von Hauptbahnhof	ab 17:29
	nach Leibnizstraße	an 17:45

4. Wichtige Hinweise

Zu den TVTs müssen Sie **nicht im Dresscode** erscheinen, normale Freizeitkleidung ist für diesen Anlass vollkommen ausreichend.

Die Mittagspause zwischen 13:00 und 14:00 Uhr gibt Ihnen Zeit, **sich selbst zu verpflegen**. Bitte bringen Sie sich ausreichend Essen und Getränke mit oder nehmen Sie eine der Möglichkeiten in der näheren Umgebung wahr:

- 1 Campus Suite (Samstag: Sportforum, Sonntag: Westring)
Café mit Sandwiches, Nudeln, Waffeln...
- 2 CUbar in der Universitätsbibliothek
Studentencafé mit belegten Brötchen
- 3 Pizzalieferdienst PizzaWorld





TVT-Vorbereitungstext „Kindersoldat*innen“

Etwa 250.000 Kinder kämpfen nach aktuellen Schätzungen weltweit in bewaffneten Konflikten jeder Art – auf Seiten von Regierungen wie auch für Rebellen- und Oppositionsgruppen. Die offizielle Definition des United Nations Children's Fund (UNICEF) bezeichnet "alle Kämpfenden und deren Helfer*innen unter 18 Jahre" als Kindersoldat*innen. Insgesamt setzen 57 Konfliktparteien Kindersoldat*innen ein, wie aus dem neuesten Bericht der Vereinten Nationen "Children and armed conflict" hervorgeht. Sie werden in der Regel nicht anders behandelt als Erwachsene und sterben deshalb oft durch die körperlichen Strapazen der Einsätze. Um unbedingten Gehorsam zu erzwingen, werden sie psychischem Druck und physischer Gewalt ausgesetzt. Sie müssen Wehrlose misshandeln oder ermorden, um ihre Loyalität zu beweisen. Der Alltag in den Streitkräften ist dabei von sexuellen Übergriffen und ständiger Brutalität geprägt.

Der "Wert" von Kindersoldat*innen wird im Vergleich mit erwachsenen Soldat*innen als geringer angesehen, sodass sie in der Regel an den gefährlichsten Frontabschnitten kämpfen oder als Minensucher und Minenleger eingesetzt werden. Außerdem droht ihnen schneller die Ermordung durch Vorgesetzte, wenn Aufgaben nicht zufriedenstellend gelöst werden. Die Lebenserwartung von Kindersoldat*innen in Konflikten ist deshalb deutlich geringer als die von Erwachsenen.

Studien haben gezeigt, dass mehr Kindersoldat*innen von den Konfliktparteien eingesetzt werden, je länger ein Krieg andauert. Langwierige Kampfhandlungen erschöpfen das Potenzial an möglichen Soldat*innen, sodass sich die Rekrutierung zunehmend auf jüngere Kinder ausdehnt. Der entstehende Wettlauf um neue Kindersoldat*innen kann zu einer Zunahme der Gewalt gegenüber der Zivilbevölkerung führen.

Die Folgen für die Gesellschaft sind weitreichend und langwierig: Neben den Verletzungen durch direkte Kampfeinwirkungen erleiden die Beteiligten vor allem psychische Schäden. Bereits für Industrieländer ist es schwer, Soldat*innen mit posttraumatischen Belastungsstörungen angemessen zu behandeln und anschließend wieder in die zivile Gesellschaft zu integrieren. Die unregulierten Konflikte in Krisenregionen werden mit weitaus größerer Brutalität geführt, was ihre psychologischen Folgeschäden dramatisch erhöht. Eine adäquate Behandlung kann nicht geleistet werden, obwohl Kinder besonders anfällig für emotionale Verletzungen sind. Da die Kindersoldat*innen selten Zugang zu Bildung haben, wird auch die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den betroffenen Ländern behindert und neue Konflikte bedingt.

Die Vereinten Nationen und ihre Organisationen wie UNICEF bemühen sich in den betroffenen Gebieten unter anderem durch die Ausbildung von Lehrer*innen und den Aufbau von Schulen die Folgen für die Kinder abzumildern. Viel wichtiger ist jedoch ein generelles Verbot des Einsatzes von Kindersoldat*innen. Dazu bedarf es einer konsequenten Weiterentwicklung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen und des Zusatzprotokolls über die Beteiligung von Kindern in bewaffneten Konflikten, die bisher beide kein generelles Verbot für die Rekrutierung von Soldat*innen unter 18 Jahren vorsehen. Eine besondere Herausforderung bleibt die Kontrolle von informellen und unregulierten Streitkräften. Zu den Erfolgen der Vereinten Nationen zählt die Ächtung des Einsatzes von unter 15- Jährigen als Kriegsverbrechen. Als direkte Folge hat der Internationale Gerichtshof in Den Haag 2012 erste Verurteilungen ausgesprochen.